

EMW

Der Erwerb von pädagogischem Wissen bei angehenden Lehrkräften im internationalen Vergleich: Zur Wirksamkeit der Lehrerausbildung in Deutschland und Österreich

Theoretischer Hintergrund

Pädagogisches und auf die Kernanforderung des Unterrichtens bezogenes Wissen gilt heute übereinstimmend als zentraler Bereich des professionellen Wissens von Lehrerinnen und Lehrern (Shulman, 1987; Terhart, 1993) sowie als eine zentrale kognitive Komponente ihrer professionellen Kompetenz (Baumert & Kunter, 2006; Kunter et al., 2011). In ihrer Ausbildung sollen angehende Lehrkräfte pädagogisches Wissen erwerben und somit auf den Lehrerberuf vorbereitet werden (z.B. Terhart, 2012). Im Rahmen der Studie *Entwicklung von berufsspezifischer Motivation und pädagogischem Wissen in der Lehrerausbildung* (EMW) wurde in Deutschland, Österreich und der Schweiz begonnen, das pädagogische Wissen angehender Lehrkräfte von ihrem Eintritt in die Ausbildung an längsschnittlich zu erfassen, um differenzierte Einblicke in Lern- und Ausbildungsprozesse sowie Wirkungsweisen von Ausbildungsprogrammen und ihre Charakteristika zu erhalten (König & Rothland, 2013).

Testinstrument

In der EMW-Studie wird ein Testinstrument angewendet, welches bereits in der internationalen Vergleichsstudie TEDS-M zur Erfassung von fächerübergreifendem, pädagogischem und auf die Kernaufgabe des Unterrichtens bezogenem Lehrerwissen entwickelt und eingesetzt worden war, um Ergebnisse der Lehrerausbildung im internationalen Vergleich zu evaluieren (König et al., 2011).

Design und Stichprobe

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf einem Teildatensatz der EMW-Stichprobe von 1451 Lehramtsstudierenden aus Deutschland (790 Studierende) und Österreich (661 Studierende) des ersten und zweiten Messzeitpunktes.

Messzeitpunkt 1
- Herbst 2011 -
(1. Semester)

Messzeitpunkt 2
- Herbst 2013 -
(5. Semester)

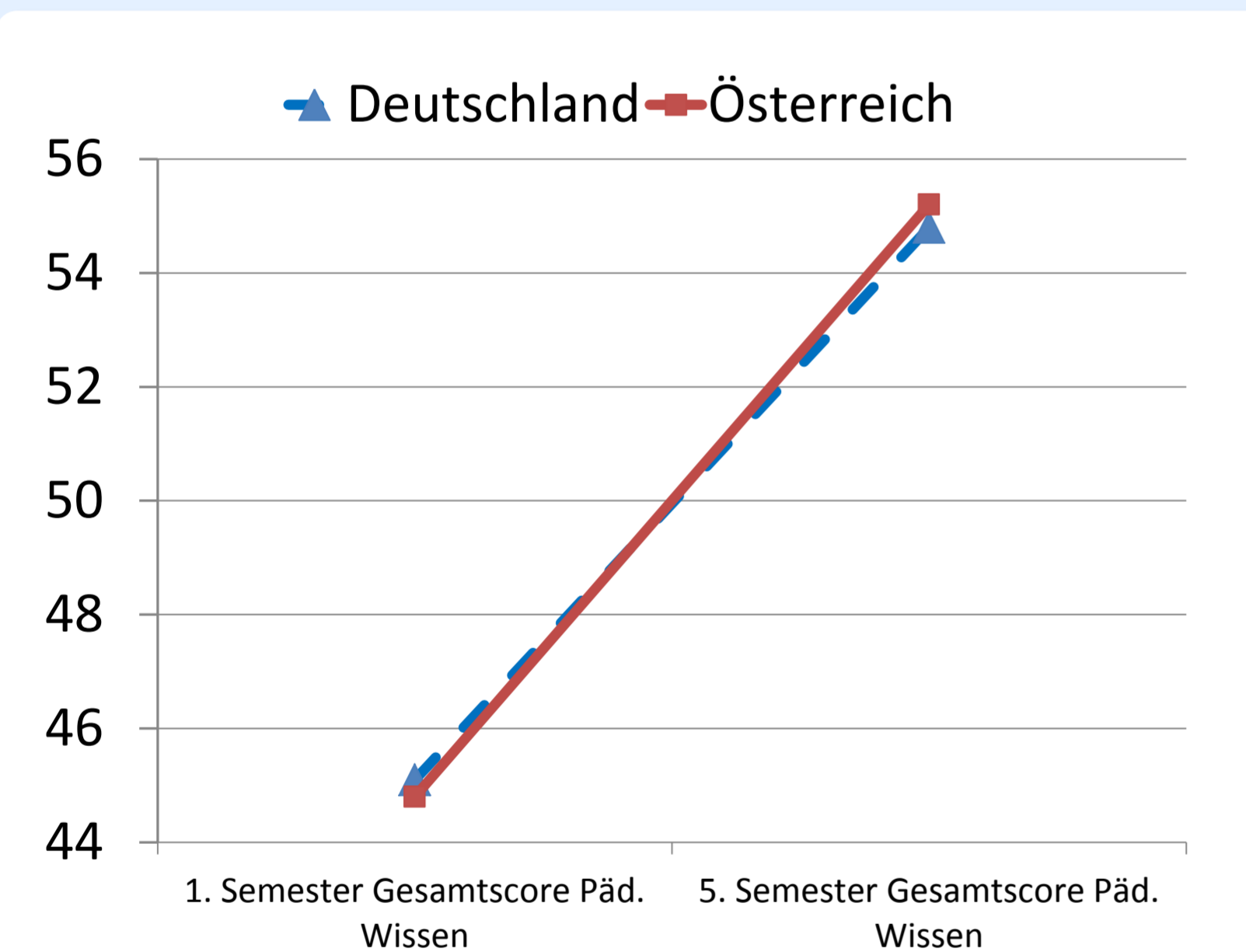
Messzeitpunkt 3
- Herbst 2015 -

Fragestellungen

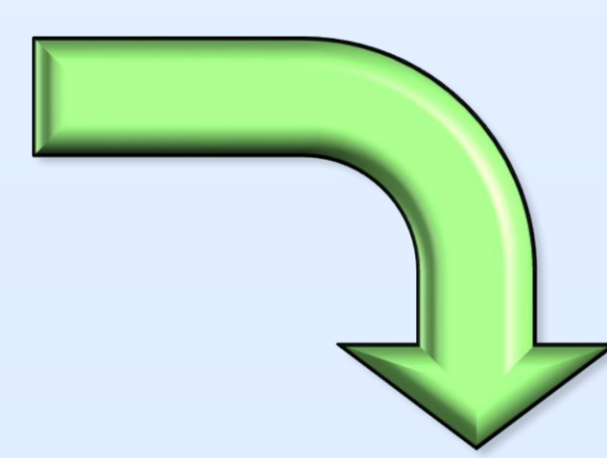
1. Inwieweit kann mit dem Instrument bei deutschen und österreichischen Lehramtsstudierenden ein Wissenszuwachs über zwei Messzeitpunkte (1. und 5. Ausbildungssemester) abgebildet werden?

2. Inwieweit ist der Wissenserwerb von strukturell divergierenden, inhaltlich unterschiedlich entwickelten und ausgerichteten Ausbildungssystemen abhängig?

Ergebnisse



Anmerkung: Die Skalen wurde auf einen Mittelwert M=50 und eine Standardabweichung SD= 10 transformiert
Abb. 1: Entwicklungsverläufe im pädagogischen Unterrichtswissen (Gesamtscore)



➤ Die Ergebnisse belegen für beide Länderstichproben einen statistisch signifikanten Wissenszuwachs.

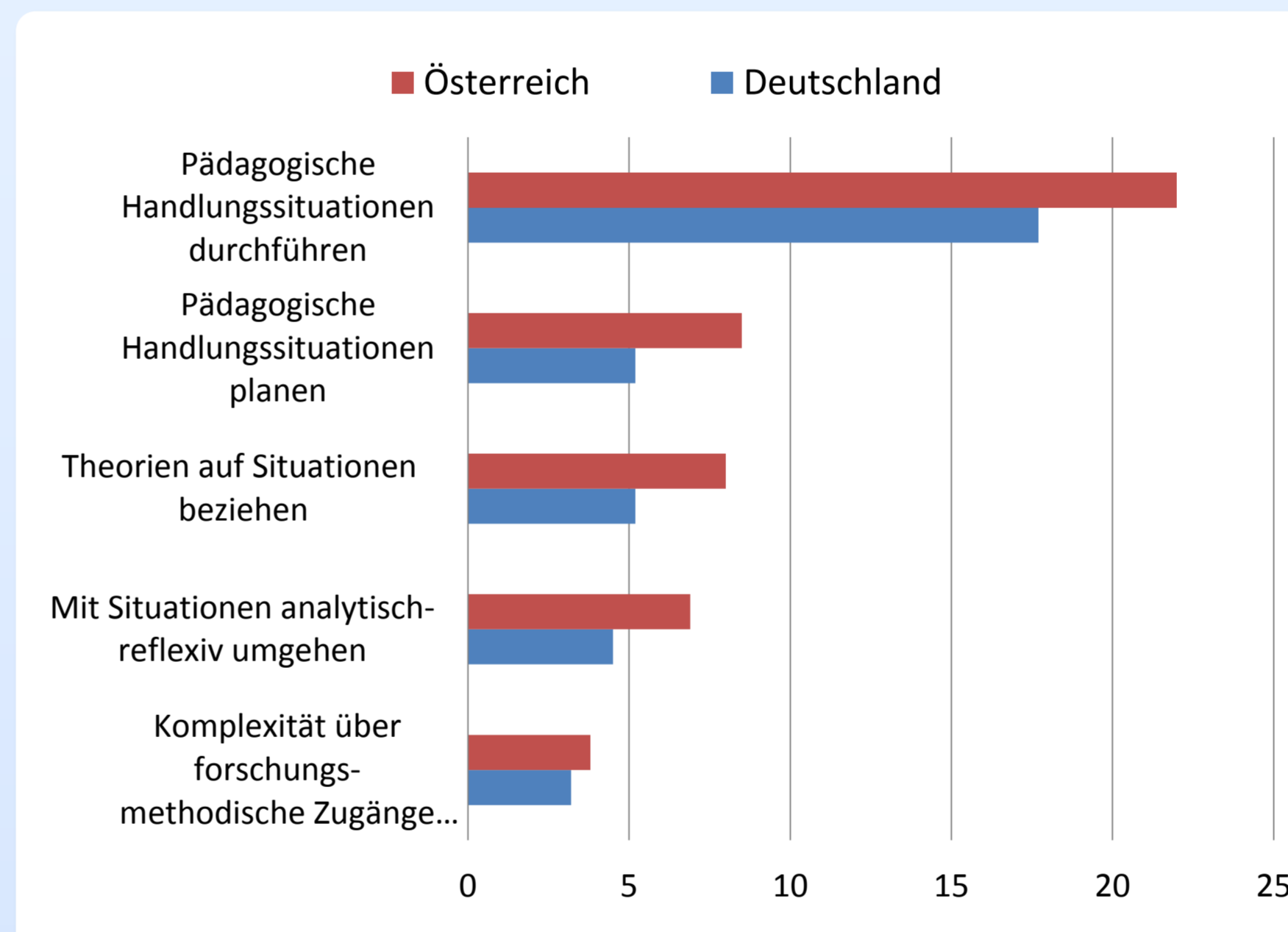
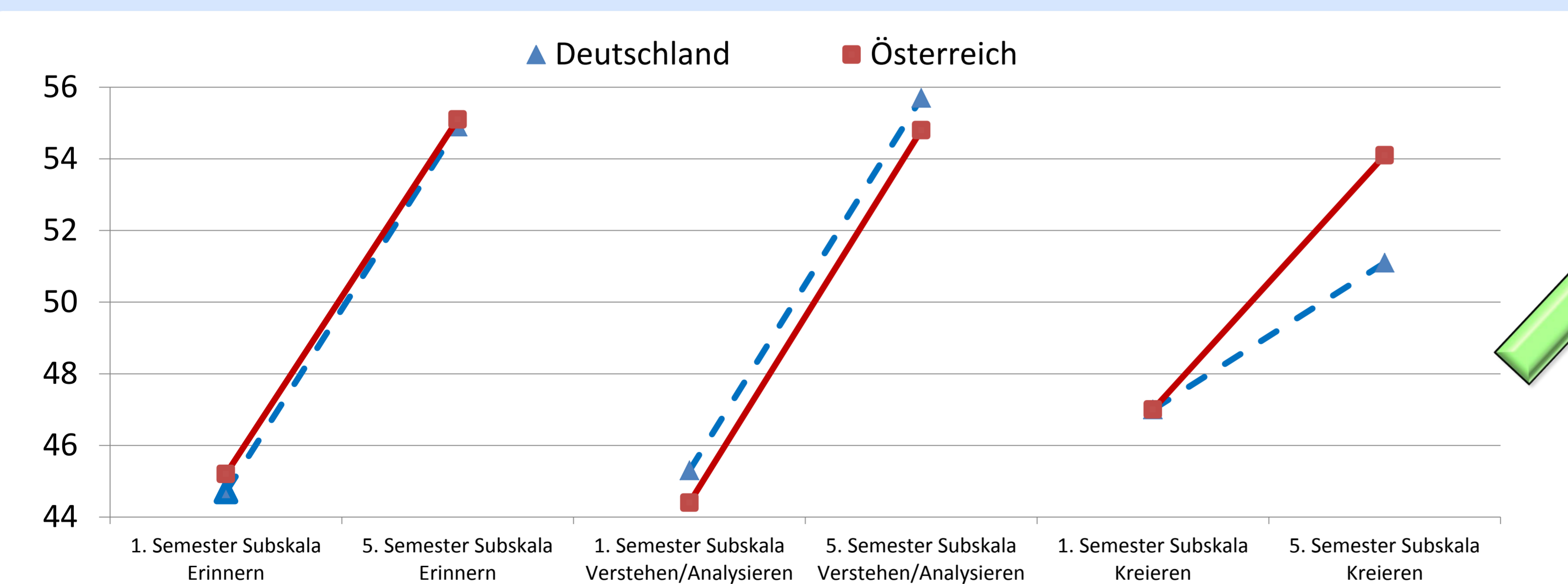
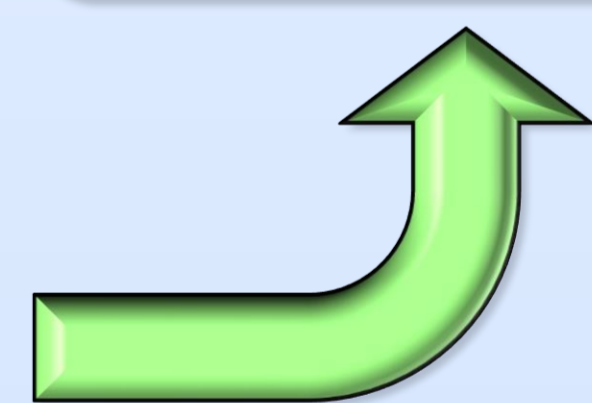


Abb. 2: Tätigkeiten in schulpraktischen Lerngelegenheiten

➤ Österreichische Studierende weisen bei den lernprozessbezogenen Tätigkeiten in schulpraktischen Lerngelegenheiten deutlich höhere Ausprägungen als deutsche Studierende auf.



Anmerkung: Die Skalen wurde auf einen Mittelwert M=50 und eine Standardabweichung SD= 10 transformiert
Abb. 3: Entwicklungsverläufe im pädagogischen Unterrichtswissen (nach drei Dimensionen kognitiver Anforderungen)

➤ Eine Differenzierung des Tests in drei Dimensionen kognitiver Anforderungen (Erinnern – Verstehen/Analysieren – Kreieren) verdeutlicht einen stärkeren Wissenszuwachs im handlungsnahen Wissen (Subskala Kreieren) in der österreichischen Stichprobe.

➤ Darüber hinaus kann durch Mehrebenenanalysen gezeigt werden, dass die höheren Zuwächse auf unterschiedliche schulpraktische Lerngelegenheiten zurückgeführt werden können, konkret auf die stärkere Theorie-Praxis-Verzahnung in Österreich.

Schlussfolgerungen

- Die Analysen belegen, dass mit dem österreichischen Lehrerbildungssystem bzw. umfangreicheren schulpraktischen Lerngelegenheiten Unterschiede im Wissenszuwachs im Bereich „Kreieren“ zwischen österreichischen und deutschen Studierenden erklärt werden können.
- Des Weiteren deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Kohärenz zwischen den Ausbildungsorten Hochschule und Schulpraxis eher in Österreich als in Deutschland gegeben ist.

Literatur

- Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9, 469-520.
- König, J., Blömeke, S., Paine, L., Schmidt, B. & Hsieh, F.-J. (2011). General Pedagogical Knowledge of Future Middle School Teachers. On the Complex Ecology of Teacher Education in the United States, Germany, and Taiwan. *Journal of Teacher Education*, 62(2), 188-201.
- König, J. & Rothland, M. (2013). Pädagogisches Wissen und berufsspezifische Motivation am Anfang der Lehrerausbildung. Zum Verhältnis von kognitiven und nicht-kognitiven Eingangsmerkmalen von Lehramtsstudierenden. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59 (1), 43-65.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S., & Neubrand, M. (Hrsg.) (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann.
- Shulman, L. S. (1987). Knowledge and teaching: Foundations of the new reform. *Harvard Educational Research*, 57, 1-22.
- Terhart, E. (1993). Pädagogisches Wissen. Überlegungen zu seiner Vielfalt, Funktion und sprachlichen Form am Beispiel des Lehrerwissens. In J. Oelkers & H.-E. Tenorth (Hrsg.), *Pädagogisches Wissen* (S. 129-141). Weinheim/Basel: Beltz.
- Terhart, E. (2012). Wie wirkt Lehrerbildung? *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 2, 2-23.

Ansprechpartner:

Stefan Klemenz
UNIVERSITÄT ZU KÖLN
Humanwissenschaftliche Fakultät, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung
Empirische Schulforschung - quantitative Methoden -
Prof. Dr. Johannes König
Gronewaldstr. 2a, Gebäude 214, Raum 818, D-50931 Köln
Tel.: +49-(0)221-4704798 E-Mail: stefan.klemenz@uni-koeln.de
Internetadresse EMW-Projekt: <https://www.hf.uni-koeln.de/35034>